

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zulieferter Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

**Einrückungspreis** für die halbpaltene Corpußzeile oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbpaltene Corpußzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pf. monatlich, durch Boten zugestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pf.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pf. monatlich, durch Boten zugestellt 40 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pf.  
**Verlag der „Stolper Post“.**

## Politische Uebersicht.

Stolp, 23. Mai.

**\*\* Votschafter Herbet und Oberbürgermeister Baumbach.** Die bekannte Aeußerung des Dr. Baumbach in einer Wahlrede, der französische Votschafter Herbet in Berlin habe ihm gesagt, von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland könne man nicht sprechen, hat zu einem Briefwechsel zwischen beiden Herren geführt, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt: Herbet schreibt, er habe keine Beziehungen zu Baumbach, wisse auch nicht, wo er ihm begegnet sei; er habe die betr. Aeußerung nicht gethan, und vielleicht habe ungenügende Kenntniß der französischen Sprache Herrn Baumbach irre geführt. Jedenfalls sei es bedauerlich, daß Baumbach den Vertreter einer fremden Regierung in seine Wahlinteressen hineingezogen habe, während dieser Vertreter sich stets den inneren deutschen Angelegenheiten fernhielt. Dr. Baumbach erwidert, er habe sich dem Votschafter in einer Gesellschaft beim Reichskanzler als dem zweiten Vizepräsidenten des Reichstages vorgestellt. In der Unterhaltung habe Baumbach von einer Allianz Frankreichs und Rußlands gesprochen, worauf der Votschafter bemerkt, er glaube nicht, daß man überhaupt berechtigt sei, von einer Allianz zwischen Frankreich und Rußland zu sprechen. Dies sei der Sinn gewesen. Baumbach erklärt, ihm habe nichts fernere gelegen, als den Votschafter in den deutschen Wahlkampf hineinzuziehen, und er bedauere aufrichtig, wenn er dazu Veranlassung gegeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann dem noch hinzufügen, daß die kurze Unterhaltung Seitens des Votschafters in französischer, Seitens des Oberbürgermeisters Baumbach in deutscher Sprache geführt wurde, und daß der Votschafter, wie „er es auf politischer Fragen Unberufener stets zu thun pflegt, dem Dr. Baumbach lediglich erwidert hat, daß er sich über diese Frage nicht äußern könne.“ französisch: „qu'il ne pouvait pas parler sur cette question.“ Wenn Herr Baumbach das falsch überseht hat, so beweist das eben, daß man sich hüten soll, Dinge weiter zu sprechen, von welchen man nicht genau weiß, daß sie richtig sind. Französisch: schwach!

Die **Provinzial-Steuerdirection** der östlichen Grenzprovinzen haben bekanntlich eine vorläufige Anweisung erlassen, die das Verhalten der Grenzollbeamten für den Fall zu regeln bestimmt ist, daß sie durch eine vom zuständigen Regierungspräsidenten zu erlassende Bekanntmachung zu Polizeibeamten für die Durchführung der landespolizeilichen Grenzabsperrungs- und Ueberwachungsmaßregeln, zum Schutze gegen die Einschleppung der Cholera aus Rußland ernannt werden. Das Grenzauufsichtspersonal wird also im Zusammenwirken mit der Grenzgendarmarie darüber wachen, daß der Personenverkehr aus Rußland nur an den erlaubten Stellen sich vor-

zieht und daß an anderen Stellen Niemand heimlich die Grenze überschreite.

Zur **Rekrutierung** auf Grund der neuen Militärvorlage bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Selbst wenn im einzelnen Falle bei der Musterung ein körperlicher Fehler übersehen oder als unbedeutender beurtheilt war, als er thatsächlich ist, so findet beim Ober-Ersatzgeschäfte eine zweite obermilitärische ärztliche Untersuchung ja gerade deshalb statt, um bei genauer Superrevision jedes einzelnen, als tauglich vorgemusterten Mannes ein zweifelloses Urtheil über seine Brauchbarkeit zu gewinnen und die Möglichkeit zu haben, nicht viel brauchbare Leute noch zurückzustellen oder vom Dienste zu befreien. Es kann deshalb zum Schluß nur noch constatirt werden, daß bei Aufbringung des durch die Militärvorlage beanspruchten Rekrutenmehrabbedarfs der Ersatz in keiner Weise geschädigt werden wird.“

Von der **Marine.** Die durch kaiserliche Cabinetsordre aus der Liste des schwimmenden activen Flottenmaterials gestrichenen Panzerschiffe „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ werden gegenwärtig auf den Wilhelmsbäuer Werften größeren Reparaturen und Umbauten unterzogen, die darauf schließen lassen, daß man noch auf Jahre hinaus ihre Verwendung als Hafenschiffe plant. In der Folge werden daher in den Listen der Hafenschiffe vier Fahrzeuge geführt werden, von denen die beiden obgenannten der Marinestation der Nordsee zugetheilt, während die zu gleichen Zwecken dienenden Schiffe „Arminius“ und „Louise“ in Kiel stationirt sind. Die Hafenschiffe werden voraussichtlich einen Theil des Dienstes mitübernehmen, welcher bis jetzt den Wachtschiffen in unseren Kriegsschiffen oblag.

Die Gutachten, welche von den wirtschaftlichen Vereinigungen, Handelskammern u. s. w. dem preussischen Handelsministerium über den Entwurf des neuen amtlichen **Waarenverzeichnisses zum Zolltarif** eingesandt worden, sind soweit durchgearbeitet und gesichtet, daß ihre Ergebnisse den Bundesrath beschäftigen können. Besonders wichtige Wünsche auf Abänderungen sind nur bei einzelnen Positionen des Waarenverzeichnisses, z. B. beim Wein, hervorgetreten. Jedoch ist eine große Anzahl von weniger wichtigen materiellen und von formellen Umgestaltungen in Antrag gebracht worden. Es ist danach, wie officios verlautet, anzunehmen, daß die Arbeiten in den Bundesrathsausschüssen auf diesem Gebiete sich noch eine geraume Zeit hinziehen werden, und es gilt als wahrscheinlich, daß das neue amtliche Waarenverzeichnis demgemäß erst am 1. October d. J. wird in Kraft gesetzt werden können.

Der **deutsch-spanische Handelsvertrag.** Das Madrider Blatt „Liberal“ kündigt den günstigen Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages an, der angelich nächster Tage unterzeichnet werden soll. Deutschland erhalte Zollermäßigungen für 154 Einfuhrartikel. Der Handel zwischen Deutschland und den spanischen Kolonien werde durch besondere Uebereinkunft geregelt. — Wir nehmen von dieser Mittheilung ohne Gewähr Notiz.

**Landwirtschaftskammern.** Die anfänglich weit auseinandergehenden Anschauungen über die Organisation einer Vertretung der Landwirtschaft nach dem Muster der Handelskammern haben im Verlaufe der näheren Erörterungen, welche auf Veranlassung des preussischen Landwirtschafts-

ministers im Laufe des Vorjahres unter Zuziehung von Vertrauenspersonen der verschiedensten politischen Richtungen stattgefunden haben, sich sowohl im allgemeinen wie bezüglich der Einzelheiten soweit genähert, daß die Grundlage für ein gesetzgeberisches Vorgehen auf diesem Gebiete gewonnen ist. Es darf daher angenommen werden, daß, wenn es auch nicht mehr angängig sein wird, der Sache in der laufenden Landtagsession näher zu treten, doch jedenfalls für die nächste Session ein Gesetzentwurf vorbereitet werden wird, welcher die fakultative Umwandlung der bestehenden landwirtschaftlichen Centralvereine in Landwirtschaftskammern nach dem Vorbilde der Handelskammern ermöglichen wird.

Vom **Wismann-Dampfer.** Zwischen der Geschäftsleitung des deutschen Antislavereicomitees und der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes haben wegen Uebergabe des Wismann-Dampfer-Unternehmens an das Reich Verhandlungen stattgefunden, welche zu dem Ergebnis geführt haben, daß das Reich den Wismann-Dampfer und die am Nordende des Nyassa vom Major v. Wismann errichtete deutsche Station übernimmt und sämmtliche zum vorläufigen Betriebe derselben dienenden Bestände an Lebensmitteln und Tauschwaaren, mit Ausschluß etwaiger Baarbestände, sowie die Expeditionsausrüstung, insbesondere die Geschütze, Waffen und Munition, von dem Antislavereicomitee umsonst überwiesen erhält, welche nach Regelung der Verbindlichkeiten der Expedition am Tage der Uebergabe vorhanden sind. Die Uebergabe soll an Ort und Stelle an einen Commissar des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika erfolgen. Nach Meldungen aus Dar-es-Salaam ist Lieutenant Prinz zu diesem Commissar ernannt worden und hat sich mit den Aufträgen des Freiherrn von Scheele in Gemeinschaft mit dem Generalvertreter des Antislavereicomitees in Deutsch-Ostafrika, Wynelen, am 9. Mai von Zanzibar aus mit einem Dampfer nach der Sambesi-Mündung eingeschifft. Von da aus wird die Commission sich wahrscheinlich auf dem Dampfer „Pfeil“ nach den Schire-Fällen begeben und voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juni in Wzimbe am oberen Schire eintreffen, wohin nach inzwischen eingelaufenen Nachrichten, nunmehr sämmtliche Dampferlasten geschafft worden sind. Da die Uebergabe des Wismann-Dampfers und der Station an das Reich innerhalb vier Wochen nach Eintreffen der Commission an Ort und Stelle stattfinden hat, so wird dieselbe voraussichtlich im Laufe des Monats Juli erfolgen. Während der Abwesenheit des Generalvertreters des deutschen Antislavereicomitees von Deutsch-Ostafrika werden die Geschäfte desselben wiederum durch seinen Vorgänger, Karl Weiß, welcher wegen einer akuten, eine Operation nothwendig machenden Krankheit im Frühjahr 1892 nach Deutschland zurückkehren mußte, wahrgenommen. Herr Weiß ist deshalb bereits am 2. Mai wieder in Ostafrika eingetroffen.

Aus **Deutsch-Afrika.** Ein genauerer Bericht des Hauptmanns von Francois ergibt, daß bei der Erkämpfung von Hornkraus von der Batterie 50 Mann getödtet und 100 Mann verwundet worden sind. Witbooi, der zu größeren militärischen Unternehmungen unfähig ist, ist nach Westen geflohen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die groben Scandale, welche die Czechen im böhmischen Landtage versucht haben, haben gewaltige Aufregung unter allen Deutschen in Böhmen her-

gerufen. Concurrenzen unbedenklich thäte. Aber für vier- oder fünfhundert Mark schlage ich's doch einmal bei Gelegenheit los — daran ist kein Zweifel.“

„Und was werden Sie der Besitzerin jetzt dafür zahlen?“  
„Fünzig oder, wenn's hoch kommt, sechzig Mark.“ —  
„Ich habe sie wieder herbestellt, weil mein Commis das Geschäft mit ihr abschließen soll. Da erlebte ich die Sache viel glatter, und ich laufe nicht Gefahr durch schwärmerische Blicke oder rührende Geschichten zu thörichten Zugeständnissen bestimmt zu werden. Es ist nicht gut, lieber Freund, wenn ein Geschäftsmann ein weiches Herz hat; aber was soll man thun, wenn man von der Natur einmal damit bedacht worden ist.“

Herbert Volkmar fuhr sich mit der Hand durch das dicke, wellige Haar, und nach einigen Sekunden des Schweigens sagte er mit einem tiefen Athemzuge:

„Ich werde das Bild kaufen, Herr Steinig — das heißt, nicht von Ihnen, sondern von der Besitzerin selbst.“  
Der Kunsthändler machte im ersten Moment ein sehr erstauntes Gesicht; dann aber zuckte es wie verschmitztes Lächeln um seine schmalen Lippen.

„Ach, ich verstehe! — Nicht die schönen Augen dieser Madonna, sondern die schönen Augen einer gewissen anderen Person sind es, welche Ihnen diesen heroischen Entschluß eingegeben haben.“

„Es ist, denke ich, überflüssig, daß Sie sich über meine Beweggründe den Kopf zerbrechen“, unterbrach ihn der Maler mit deutlich abweisender Schärfe. „Nur eine Frage: Würden Sie mir, wenn ich mich bereit erkläre, den Auftrag dieses Herrn Ellinger zu übernehmen, auf der Stelle einen Vorschuß von sechshundert Mark bewilligen?“

Der andere kratzte sich hinter dem Ohr.  
„Sechshundert Mark sind eine große Summe, mein lieber junger Freund! — Sollten Sie für den Augenblick nicht auch mit der Hälfte genug haben?“

„Nicht einen Pfennig weniger! — Und ohne Umschweife: Ja oder Nein?“

„Nun, meinetwegen Ja! — Ich wußte wohl, daß Sie noch zur Vernunft kommen würden. Es wäre ja auch gar zu kindisch gewesen. — Aber das andere — ich meine das mit dem Bilde da — sollten Sie sich doch noch überlegen. Ich werde mich bemühen, den Namen der hübschen jungen Dame in Erfahrung zu bringen, und Sie werden es dann

wahrscheinlich sehr viel billiger haben können, ihre Bekanntschaft zu machen als —“

„Ich muß mir Ihre guten Rathschläge allen Ernstes verbitten. Wann kann ich das Geld erhalten?“

„Gegen eine entsprechende schriftliche Erklärung — auf der Stelle; obwohl ich nicht leugnen kann, daß es mir gerade in diesem Augenblick sehr schwer fällt, eine solche Summe zu entbehren.“

„Gut! — Setzen Sie mir das Schriftstück auf, in welchem ich Ihnen meine Seele verschreiben soll, und ich werde es unterzeichnen. Die sechshundert Mark aber werden Sie nicht mir, sondern der Besitzerin dieses Bildes auszahlen, wenn sie nach einer Stunde zurückkehrt, um Ihren Bescheid in Empfang zu nehmen.“

Herr Steinig, der sich schon vor seinem Schreibtisch niedergelassen und nach der Feder gegriffen hatte, fuhr blitzschnell wieder nach dem Sprechenden herum.

„Nun, was fällt Ihnen ein? — Sechshundert Mark! — Nein, um eine solche Verrücktheit zu unterstützen, werde ich Ihnen niemals einen Vorschuß bewilligen.“

„Wie es ihnen beliebt! — Wir sind alsdann mit unsern Verhandlungen zu Ende.“

„Aber so nehmen Sie doch Vernunft an! — Für ein Machwerk, das Sie vielleicht Ihr Leben lang auf dem Halbe behalten, und einer Person zu Liebe, die Sie garnicht kennen —! Ja, wenn Sie noch ein reicher Mann wären, der sich solche Scherze wohl einmal gestatten kann — aber so, wo Sie selber erst Schulden machen müssen, um einen abenteuerlichen Act der Großmuth zu üben — es wäre doch wirklich gar zu dumm!“

Herbert Volkmar hatte während dieser hastig hervorgesprudelten Reden des kleinen Kunsthändlers seinen Hut genommen und war ruhig zur Thür gegangen. Als er die Klinke schon in der Hand hatte, stürzte der wackere Herr Steinig mit flatterndem Schlafrock auf ihn zu.

„Also es ist wahrhaftig Ihr Ernst? — Sie machen das zur Bedingung dafür, daß ich dem Commercienrath gegenüber mein Versprechen einlösen kann?“

„Ich weiß nicht, welches Versprechen Sie diesem Herrn Ellinger gegeben haben; aber ich weiß, daß ich nicht einen Pfennig für ihn thun werde, wenn Sie mein Verlangen nicht buchstäblich erfüllen.“

„Nun, meinetwegen denn! — Ich bin es ja nicht, der

Nachdruck verboten.

## Die Madonna des Botticelli.

Novelle von Lothar Brentendorf.

2. Fortsetzung.

Mit drei langen Schritten war Herbert Volkmar nach ihrer Entfernung vor dem kleinen Bilde, das von Seiten des sachverständigen Herrn Steinig eine so ungünstige Beurtheilung erfahren hatte. Es stellte eine Madonna mit dem Jesuskinde dar, die zwischen den kaum noch erkennbaren Gestalten zweier Heiligen in einer aus Palmen und anderen exotischen Gewächsen gebildeten Laube saß, den Kopf leicht auf die rechte Schulter geneigt und mit schwermüthig zärtlichem Ausdruck zu dem Kindelein auf ihren Knien niederblickend.

Von irgend welchen auffälligen Schönheiten des Gemäldes konnte in der That nicht gut die Rede sein. Die einzige Partie, welche noch halbwegs deutlich hervortrat, war das Gesicht der Gottesmutter, und dies schmale Antlitz mit den herben Zügen, den stark ausgeprägten Wadenknochen und den eigenthümlich hochgezogenen Brauen hatte gewiß keinen Anspruch darauf, für holdselig und anmuthig zu gelten. Wie sehr auch der junge Maler unabweislich geneigt gewesen war, dem Urtheil des Kunsthändlers zu widersprechen, — jetzt, im Angesicht des geschmähten Werkes, mußte ihm doch der Muth dazu entsinken.

„Ein verschollener Rafael — nicht wahr?“ spottete Herr Steinig. „Und dies hübsche kleine Mädchen rechnete vielleicht schon im Geiste mit den Hunderten, die ich ihm für das beschmierte Brett auf den Tisch zählen sollte.“

„Sie haben aber doch die Absicht, das Bild zu kaufen?“ fragte Volkmar in kaum unterdrückter Erregung. „Wenigstens würde ich im anderen Fall nicht begreifen, wie Sie dazu kamen, die junge Dame noch einmal zu sich zu bestellen.“

Der kleine Mann lächelte überlegen.

„Freilich will ich es kaufen; denn es giebt immer noch Dummköpfe, die auf dergleichen hereinfallen — Leute, die sich für Sammler halten und in jeder derartigen Substanz, wenn sie nur hübsch schwarz ist, eine großartige Entdeckung gemacht zu haben glauben. — Ich bin ein reeller Mann, der etwas auf seine soliden Geschäftsgrundsätze hält, und es wird mir nicht einfallen, das Ding frischweg auf irgend einen großen Namen zu kaufen, wie es vielleicht mancher meiner gewissen-

vorgelesen; man erkennt sehr wohl, daß es zum Bürgerkrieg fommen muß, wenn die gegenseitige Anfechtung so weiter geht. Die deutschen Landtagsabgeordneten veröffentlichten Leichts ein Manifest, in welchem die gewaltsame Störung der Landtagsverhandlungen verurtheilt, das Festhalten an dem Ausgleich betont wird und die Deutschen zu Einigkeit und festem Zusammenhalten ermahnt werden. — Ausschreitungen gegen Juden werden aus Dobrowitz im Bezirk Gzaslau gemeldet. Unbekannte Thäter drangen dort in die Synagoge und verwütheten die rituellen Gegenstände. In Straf, Bezirk Pödiebrad, wurde die Wohnung einer Jüdin erbrochen und der Hausrath demolirt. Der Thäter wurde verhaftet. — Abermals wird eine Verlobung im österreichischen Kaiserhofe angekündigt. Wie aus Kreisen, die dem Erzherzog Joseph nahe stehen, verlautet, wird dessen Tochter Erzherzogin Marie Dorothea sofort nach der Rückkehr des künftigen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oester, von seiner Weltreise mit diesem verlobt werden. Der politische Grundgedanke dieses Verlobungsplanes ist der, durch die Verbindung des bisher wenig volksthümlichen jungen Erzherzogs mit einer Tochter des von den Ungarn begeistert verehrten Erzherzogs Joseph dem künftigen Thronfolger die Sympathien der ungarischen Bevölkerung zuzuwenden. — Gegen den Vizepräsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Bokros ist die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil er sich in seiner Civilthätigkeit als Advokat bei einer Erbschaftsangelegenheit einen sehr bedeutenden unrechtmäßigen Gewinn verschafft hat.

**Großbritannien.** In Londoner Hofkreisen geht das Gerücht, die Königin Victoria haben den Wunsch geäußert, die Hochzeit des Thronfolgers Prinzen Georg von York mit der Prinzessin Mary von Teck, deren früherer Bräutigam, der Herzog von Clarence, erst vor wenig mehr als einem Jahre gestorben ist, ohne große Prachtentfaltung, d. h. mehr als ein Familienfest, zu feiern. Die Trauung soll in der kleinen Kirche von New, einem unweit Londons schön an der Themse gelegenen Dertchen, stattfinden, wo auch die Mutter der Braut ist. Schon wegen des sehr beschränkten Raumes in der kleinen Kirche wird die Trauung den Charakter einer Familienfeier tragen müssen. — In Samoa macht sich die Rivalität zwischen dem ehrgeizigen Häuptling Mataafa und dem von den Vertragsmächten eingesetzten König Malietoa wieder geltend. Mataafa hat seinem Nebenbuhler den Vorschlag gemacht, ihre Ansprüche durch eine Volksabstimmung entscheiden zu lassen; darauf werden freilich die betreffenden Mächte kaum eingehen. Auf der Samoainsel Tutuila bestehen übrigens noch erbitterte Zwistigkeiten zwischen den verschiedenen Stämmen. — In Irland sollen in den Festtagen von den verschiedenen Parteien besonders große Demonstrationen für und wider die Homereulebill abgehalten werden.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. N. d. Stolp, 20. Mai.

— **O Militärisches.** Oberst v. Rahn, Commandeur des hier garnisirenden Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 zum Commandeur der 37. Cavallerie-Brigade Insterburg ernannt. von Homcher, à la suite des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 und commandirt zum Militär-Reitinstitut zum Commandeur des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt ernannt. Vicewachmeister der Reserve Nipkow vom Landwehrbezirk Stolp zum Secunde-Lieutenant der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 befördert.

— **\* Das Pfingstfest** hat sich in diesem Jahre nicht sonderlich vortheilhaft eingeführt. Was war an Mühe und Arbeit nicht alles nötig gewesen, um die Festkleider, besonders die hellen Maigewänder der Damen, rechtzeitig noch fertig zu stellen. In Tage und Nächte hindurch jurrten dieäder der Nähmaschinen, um die alte gute Kundschafft zufrieden zu stellen, und endlich am späten Abend des Sonnabends vor dem Fest war Alles glücklich fertig geworden. Meister und Lehrling, Schneiderin und Putzmacherin begaben sich ermüdet und im Vollbewußtsein treuer Pflichterfüllung zur Ruhe, am Morgen des ersten Festtages aber war der Himmel dicht bewölkt und bald stellte sich Regen ein, der dann auch bis spät in den Nachmittag hinein anhielt. Was nutzten nun all' die schönen hellen Kleider, was hatte die Ankündigung so und so vieler Garten-Concerte den Besitzern der Lokale geholfen, — verübet lagen sie da, unberührt blieben die vielen Vorräthe an Speisen und Getränken, welche man reichlicher als sonst für die Festgesellschaften angeschafft hatte — es regnete und in den vier Pfählen saß man und beklagte die zu Wasser gewordene Pfingstfreude. Glücklicherweise hatte am zweiten Festtage das Wetter ein Einsehen, die Luft war warm und schön und da wurden denn alle Ver-

den Schaden haben wird. Aber Sie sollen mir später keine Vorwürfe machen wegen meiner Nachgiebigkeit! — Ich habe gethan, was ich konnte, um Sie an dieser leichtfertigen Ueber-eilung zu hindern."

"Seien Sie wegen meiner Vorwürfe ohne Sorge!" unter-brach ihn Volkmar kalt. "Und achten Sie aufmerksam auf das, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Sie zahlen die sechshundert Mark ohne jeden Abzug der jungen Dame aus. Kennt sie Ihnen bei der Gelegenheit aus eigenem Antrieb ihren Namen, so werden Sie mir denselben mittheilen. Aber ich will nicht, daß sie durch eine neugierige Frage dazu gedrängt werde. Es ist ein für allemal aus zwischen uns beiden, wenn ich in Erfahrung bringe, daß Sie trotz meines ausdrücklichen Verbotes etwas Derartiges versucht haben."

"Nun, wenn Sie nicht neugierig sind — ich bin's gewiß nicht, denn in meinen Jahren wird man durch ein hübsches Gesichtchen glücklicherweise nicht mehr so leicht in Flammen gefest."

"Das ist die erste Bedingung, die ich Ihnen zu stellen habe, und die zweite ist, daß Niemand erfahre, wer der Käufer des Wildes gewesen — seine jetzige Besitzerin am allerwenigsten. Sie muß in dem Glauben bleiben, daß Sie selber es sind, der das Gemälde erwirbt."

"Ich schäme mich zwar, den Verdacht einer solchen Thorheit auf mich zu nehmen; aber da Sie es wünschen, mag in Gottes Namen auch dies noch sein. Kann ich den Revers nun endlich ausstellen?"

Herbert Volkmar bejahte durch eine stumme Geberde, und krägelnd slog die Feder des Kunsthändlers über das Papier. Als der junge Maler wenige Minuten später das noch tintennasse Document überflog, zuckte es verächtlich in seinem schönen, offenen Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

fänntnisse reichlich nachgeholt. Hoffentlich hat das schnelle und deshalb doppelte Genießen keine Beschwerden im Gefolge gehabt!

— **\* Schützenfest.** Bei herrlichem Wetter feierte heute der hiesige Bürger-Schützenverein sein Königsschießen. Unter den Klängen eines Musikcorps setzte sich Vormittags 9 Uhr der Festzug mit den vorjährigen Würdenträgern vom Kaufmanns-Wallhause aus in Bewegung und begann bald darauf in dem Schießstande bei der Lohmühle der Kampf um Würden, der bei Schluß der Rebaetion noch nicht beendet war. Auf dem Festplatze herrschte reges Leben und Treiben.

— **\* Feuer.** Am Sonntag Nachts 12 Uhr entstand in zwei der Firma Seefeldt und Ottow hier selbst gehörigen, auf deren Fabrikgrundstück an der Schlawer Chaussee belegenen Schuppen, welche zur Aufbewahrung von Pakzrohr dienten, Feuer, welches schnell Schuppen und Inhalt in Asche legte. Bedauerlicherweise ist dabei auch ein Mensch, welcher in einem der Schuppen vermutlich genächtigt hat, verbrannt. Den völlig verkohlten Leichnam fand man am Vormittage des gestrigen Tages bei den Aufräumungsarbeiten. Die Identität des Verbrannten ist festgestellt, doch verschweigen wir auf Wunsch der Angehörigen seinen Namen. Das Feuer ist angelegt und der Brandstifter in der Person eines Arbeiters Namens Schulz bereits verhaftet. Die freiwillige Feuerwehre brauchte wegen der isolirten Lage der brennenden Schuppen nicht in Action zu treten.

— **\* Vorstellung.** Die Seiltänzer- und Akrobaten-Gesellschaft des Herrn Jlinger, welche von früher her hier noch in gutem Andenken steht, giebt zur Zeit auf dem Platze des Herrn Boff in der Nähe des Bahnhofes Vorstellungen, welche sich ungetheilten Beifalls und zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Morgen Abend soll das Thurmspiel mit einem Velociped bestiegen werden. Wir machen auf die wohl-gelungenen und reichlich abwechselnden Kunstproductionen gern aufmerksam und empfehlen den Besuch der Vorstellungen angelegentlich.

— **M. Zur Wahlbewegung.** Das liebe Pfingstfest blieb in diesem Jahre vom Wahlkampfe auch nicht verschont; gestern Vormittag gegen 1/11 Uhr, sammelten sich auf der Chaussee Stolp-Nikow, in der Nähe der Lohmühle, nach und nach kleinere Gruppen an, welche einem Uneingeweihten unwillkürlich den Gedanken aufdringen mußten, daß hier etwas mehr als ein Spaziergang beabsichtigt sei und sollte diese Vermuthung sich auch bald bewahrheiten. Gegen 11 Uhr war die Menge bis auf ca. 2 bis 300 Köpfe angewachsen, als der Wächter in Gestalt eines Gendarmen auf der Bildfläche erschien; die enttäuschten Gesichter der Versammelten, welche von dem neuen Zuwachs wenig erbaut zu sein schienen, setzten sich nun, da eine Vereinigung ihnen hier nicht möglich, gemeinsam nach Nikow hin in Bewegung, wobei es auf dem Marsche an lebhaften socialistischen Reden und Agitationen nicht fehlte. In der Höhe von Nikow angekommen wurde Halt gemacht. Die Herren Agitatoren, welche von Stettin hierher einen Pfingstaussflug unternommen hatten, waren gerade im besten Zuge, eine regelrechte Versammlung zu eröffnen, als die Menge von Seiten des Gendarmen und eines mittlerweil von Stolp hinzugekommenen Polizei Sergeanten zerstreut wurde. Da durch das energische Auftreten der Beamten die Agitationsmuth etwas abgekühlt worden und die Herren Socialisten wohl einsahen, daß ihre Absicht vereitelt, zogen sie es nun vor, den Rückmarsch nach Stolp anzutreten. Auf dem Rückwege wurden zahlreiche Flugblätter vertheilt, welche in der Buchdruckerei des bekannten Socialdemokraten Fritz Herbert in Stettin hergestellt waren. Gegen 1 Uhr hatte sich die Menge verlaufen. Ruhestörungen kamen weiter nicht vor.

— **Personal-Chronik.** Personalveränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat April 1893. Es sind ernannt: zum Amtsrichter in Friedland b. W. Gerichtsassessor Freiherr von Wolzogen, zum Gerichts-assessor der Referendar Jacobsohn, zum stellvertretenden Handels-richter in Straßund der Kaufmann und Kaiserlich Russische Vicekonsul Herold daselbst, zum Amtsanwalt bei dem Amts-gericht in Uckermünde der Bürgermeister Seuse daselbst, zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht in Büttow der interimistische Stadtssekretär Pansch daselbst. Versetzt sind: der Amtsrichter von Kobylstedt in Pyritz an das Amtsgericht I in Berlin und der Amtsrichter Schneider in Pabitz an das Amtsgericht in Neustettin. Der Referendar Biel ist in den Bezirk der Oberlandesgerichts zu Kiel und der Referendar Dr. Freiherr von der Goltz in den Bezirk des Kammergerichts übernommen. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Raack in Baerwalde i. P. ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin in der Liste der bei dem Amtsgerichte in Baerwalde i. P. zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht und aus dem Amte als Notar entlassen. Der Rechtsanwalt und Notar Hinze in Falkenberg ist in der Liste der bei dem Amtsgerichte zu Falkenberg zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht und aus dem Amte als Notar entlassen. Der Gerichtsschreiber Kangleirath Wahr zu Gammn i. P. ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe Assistent Lange in Rugenwalde ist entlassen. Der Gerichtsdienner Bruß in Franzburg ist gestorben. Befördert oder versetzt: Der Hauptamts-Controleur Koerner in Prenzlau zum Hauptamts-Rendanten in Schwelbitz, der Hauptamts-Assistent Daberkow zu Pyritz in gleicher Eigenschaft nach Schwelbitz. Neu angestellt ist der Wachtmeister Kempe als Grenzaußwacher zu Rugenwaldermünde. An Stelle des verstorbenen Bauerhofsbesizers Lüdke zu Altwerder ist der Gemeindevorsteher Pauli eben daselbst zum Standsbeamten-Stellvertreter des Standsamtsbezirks Altwerder, Kreises Kolberg, ernannt worden. Der Gemeindevorsteher Pommerening zu Jaasde ist auf anderweitige sechs Jahre, und zwar vom 2. Mai 1893 ab, zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Frizow, Kreises Kolberg, ernannt worden.

× **Lauenburg, 23. Mai.** [Ein großes Brandunglück hat am Vorabend des Pfingstfestes den Gutshof zu Dzinclitz heimgesucht. Das Feuer entstand in einem Tagelöhnerwohnhaufe und griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit eine ganze Reihe mit Stroh gedeckter Kuthen in Flammen stand, neben ihnen auch die Wohnhäuser des Bauern Biemann und Troite. Im Ganzen brannten 11 Gebäude nieder und ebenso viel Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden und fast ihrer gesammten Habe beraubt worden, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Noth ist groß. — Unsere Schützengilde begehrt ihr Königsschießen am nächsten Montag und der Kriegerverein sein Stützenfest am 11. Juni. — Hier hat sich wieder ein Radfahrerclub gegründet.

### Büchertisch.

— Wien im Frühling ist eines jener Motive, die den Maler und Poeten stets von neuem begeistern. Der Reiz der Praterfahrten, die Anmuth der Wiener Frauen, die Poesie der hellen Toiletten, der Duft der Blumen, Alles dies taucht vor dem Geiste des Glücklichen auf, der den Lenz in der Kaiserstadt an der Donau verlebt hat. Eine fesselnde, durch eine Reihe farbenprächtiger Illustrationen geschmückte Schilderung dieser Wiener Frühlingzeit bringt uns die soeben erschienene **Frühlings-Nummer der Modernen Kunst** (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong), die wiederum als ein glänzendes künstlerisches und literarisches Ereigniß gepriesen werden muß. Es ist dies eine Fülle von Beiträgen, die den Abonnenten für den fabelhaft billigen Preis von 1 M. geboten wird (Preis der Einzelnummer 2 M.) und es ist schwer zu sagen, welchem Beitrage das größere Lob zu zollen ist. Text wie Bilder, Farbendrucke wie Holzschnitte, stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Postvoll mutbet uns schon der farbenreiche Umschlag an. Dann folgt im Text eine farbige Reproduction des reizenden Gemäldes von H. Geiger: „Blüthenstuebe“, mit Gedicht von A. Weeschen, ferner der Wiener Prater-Artikel von L. Hebesi, mit farbigen Illustrationen von W. Kaufe, eine Vokette „Les Filles d'Air“ von H. Dupont, eine Studie über Lawn Tennis von Frhrn. von Richard mit Illustrationen von Reichan, eine Schilderung des Bazars „Für Helgoland“ von H. Nagel von Brawe, mit Illustrationen von Friz Behrte, die eine große Anzahl von Porträts, von Damen und Herrn aus der vornehmen Berliner Gesellschaft aufweisen, eine Skizze über die bekannten Orientaler A. von Medel, von Paul Dobert, die durch eine große Anzahl von Bildern und Studien des Künstlers geschmückt ist. Von F. Koppay findet sich noch ein reizendes farbiges Bild vor: „Reitertribut.“ Zu den zwei Bogen umfassenden prächtigen Holzschnitten tritt ferner eine Extra-Kunstbeilage dreifacher Blattgröße hinzu: Die fünf Sinne von H. Sperling dem bekannten Thiermaler, der hier das Leben des Hundes trefflich dargestellt hat. Mit gerechtem Stolz können wir der deutschen Leistung das größte Lob zusprechen und jedem Leser aufs Wärmste empfehlen, diese Frühlingsnummer einer Betrachtung zu unterziehen.

### Allerlei.

— **Maikäferplage am Rhein.** Der Maikäfer tritt in diesem Jahre am Rhein in solchen Massen auf, daß es im Interesse der Forst- und Landwirtschaft dringend geboten erschien, diesen Schädling nach Möglichkeit zu vertilgen. Als wirksamstes Mittel erweist sich das Einsammeln. Die Bürgermeister haben ihre Gemeindegemeinschaften ersucht, das Sammeln der Käfer recht fleißig zu betreiben und dieselben auf dem Bürgermeistereamte abzuliefern, wo ihnen für 50 Liter 1 M. gezahlt werden. Den Gemeinden, die Käfer sammeln lassen, wird ein Theil der Sammelkosten von der landwirthschaftlichen Localabtheilung zurückerstattet. Große Mengen Maikäfer werden täglich eingesammelt und als Hühnerfutter vielfach verwendet. Sie lassen sich auch als Geflügelfutter conserviren. Um sie zu tödten, werden sie in Fässer geschüttet und mit kochend heißem Wasser übergossen. Man trocknet man sie an der Luft und läßt sie in mäßig geheiztem Backofen backen; in diesem gedörrten Zustande lassen sie sich lange aufbewahren. Die Maikäfer sind auch ein gutes Düngemittel, denn 100 Pfund derselben enthalten 3,5 Pfund Ammoniak, 0,6 Pfund Phosphorsäure, 0,5 Pfund Kalk. — Aus Wesel schreibt man, daß dort die Maikäferplage weniger empfunden werde, was wohl dem seit Jahren regelmäßig von den Gartenbesitzern und Kindern aus eigenem Antrieb ausgeführten Sammeln und Tödten der Käfer zuzuschreiben sei. Diese Bemühungen werden durch bessere Enten an Obst und Gemüse reichlich ersetzt.

— **Wegen Ausstellung unrichtiger ärztlicher Zeugnisse** wider besseres Wissen hatte sich am Mittwoch der als Impfungskennner bekannte pract. Arzt Dr. med. Ignaz Böhme aus Dresden vor dem dortigen Landgericht zu verantworten. Zu der Verhandlung, der auch Justizminister Dr. Schurig als Zuhörer beiwohnte, waren nicht weniger als 24 Zeugen sowie eine große Zahl von Sachverständigen geladen. Der Anklage lag die Thatfache zu Grunde, daß Dr. Böhme im Mai v. J. in Weissen 14 Kinder in unzureichender Weise geimpft und wider besseres Wissen bescheinigt hat, daß die Impfung erfolgreich war. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf zwei Monate Gefängniß.

— **Der Kugelreisende.** Wie vor einiger Zeit berichtet, hatte ein Deutscher Namens Emil Schierso, den Plan gefaßt, auf einer hölzernen Kugel von Manchester nach London zu reisen. Sch. machte sich am 27. März auf den Weg und kam am 15. Mai beim Generalpostamt in London an. Sch. ist ein Taschenspieler aus Breslau und 24 Jahre alt. Während seiner Fahrt nahm er 29 Pfund am Gewicht ab und die hölzerne Kugel, die bei der Abreise 87 Pfund wog, wurde um 10 Pfund leichter. Während seiner merkwürdigen Reise hat er beinahe 30 Paar Schuhe und zwei Anzüge abgetragen. Seine Nahrung bestand aus rohem Fleisch und Schinken mit zerhackten Zwiebeln und Stücken gekochter Eier. Er trank Limonade und Limonadenast. Er legte von den 250 Meilen des Weges täglich 6 bis 9 zurück. Zwei Zeugen auf Veslogipeden begleiteten ihn auf dem ganzen Wege.

— **Eine Unglücks-Katze.** In einem bei San Rocco al Porto (Italien) gelegenen Bauernhause hat sich dieser Tage eine sonderbare und traurige Begebenheit zugetragen. Während alle sonstigen Angehörigen draußen an den Feldarbeiten beschäftigt waren, befand sich die Frau mit ihrem einige Monate altem Kinde zu Hause und bereitete das Mittagessen. Das Kind schlief ruhig in der neben dem Heerde stehenden Wiege; im Heerde flackerte ein helles Feuer, an welchem sich eine große weiße Katze wärmte. Gegen Mittag fiel der Frau ein, daß sie kein Del im Hause hatte, und sie ging nach dem Dorfe, um solches zu kaufen. Als sie etwa 10 Minuten gegangen war und sich umschante, gewahrte sie, daß dicke Rauchwolken dem Fenster entstiegen. Sie lief zurück und fand das Zimmer, wo sie ihr Kind zurückgelassen, in hellen Flammen. Die arme Mutter stürzte in die brennende Küche, und es gelang ihr, das Kind herauszutragen. Das arme Geschöpf hatte aber solche Brandwunde erlitten, daß es kurz darauf verschied. Ein herbeigeleiteter Nachbar löschte den Brand in der Küche. Die Katze lag verkokelt am Boden. Ein Funken, der vom Herde ausgesprungen, hatte ihr Fell angezündet. Das Thier, toll geworden, war hin und her gesprungen und hatte die Wiege in Brand gesetzt.

Telegramme der „Stolper Post“, Berlin, 23. Mai. (Wolffs Bureau.) Nach

Mittheilung der „Germania“ heißt es im Wahlaufruf des Centrums betr. der Militärvorlage, Widerstand gegen die Militärvorlage und den von den Bundesregierungen aufgenommenen Antrag Hüne werde der Feldruf des Centrums sein. Der Centrum betrachte auch in Zukunft die Resolutions Windthorst als Richtschnur.

### Marktberichte.

#### Butter-Bericht.

Gustav Schulke & Sohn, Berlin (C.), d. 20. Mai. Gertrauden-Strasse 22. Selten war wohl ein so lebhaftes Festgeschäft wie in dieser Woche. Die Läger wurden täglich ausverkauft und wenn höhere Preise nicht durchzuholen waren, so lag es daran, daß durch den steigenden Export der grösste Theil der für England bestimmten Butter von Hamburg nach hier dirigiert wurde, und auch von Wehlenburg und Holstein ganz bedeutende Sendungen eintrafen welche die lebhafteste Nachfrage befriedigte. Landbutter fand des Festes wegen große Beachtung und räumten sich auch hiervon die Läger.

#### Ämliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission Im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise

#### Butter.

Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Dual v. 50 Ko. M. 91-93 2. Dual v. 50 Ko. M. 88-90 3. Dual v. 50 Ko M - Abfallende 85-87 M. Landbutter: Preussische p. 50 Ko. M. 80-83 Neßbrücker p. 50 Ko. M. 80-83 Pommersche p. 50 Ko. M. 80-83 Margarine p. 50 Ko. M. 40-70 Tendenz, Butter: Die bis schwächlichen Eingänge wurden in Folge guten Fest ebarfs schlanke geräumt.

### Vörserberichte.

#### Berlin, 20. Mai.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. loco still. Termine fest. Getündigt - t. Kündigungspreis - M. Loco 156-166 M nach Dual. Lieferungsqualität 160 M. per diesen Monat -, per Mai-Juni -, per Juni-Juli 1 9 75 -159,25 -160,50 bez., per Juli-August 160,75 -160,25 -160,50 bez., per Aug.-Sept. -, per Sept.-October 163 -162,75 -163,50 bz. Roggen per 1000 kg. loco wenig Umsatz. Termine niedriger. Gef. 157 t Kündigungspr. 149,50 Mk. Loco 140-149 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 146,5 M. inländischer, guter 146,5-147 bez., per diesen Monat 149,5 bez., per Mai-Juni 149 bez., per Juni-Juli 150,5 -149,75 -150,5 bez., per Juli-August 151,5 -150,5 -151,5 bez., per Aug.-Sept. -, per Sept.-Octbr. 153,5 -151,75 -153,5 bez. Gerste per 1000 kg. still. Große u. kleine 140-175, Futtergerste 120 -135 Mark nach Dual. Hafer per 1000 kg. loco unverändert. Termine schließen fest. Gef. - t. Kündigungspr. - M. Loco 154-168 M. nach Dual. Lieferungsqual. 157 M. Pommerscher mittel bis guter 155-168 bez., feiner 159-163 bz., preussischer mittel bis guter 154-158 bz., feiner 159-163 bez., schlesischer mittel bis guter 156-159 bz., feiner 160-164 bez., per diesen Monat 159 M., per Mai-Juni 159 M., per Juni-Juli 159,5 M., per Juli-August 151 -151,5 bez., per August-September -, per Sept.-Oct. 147,5 -147-148 bezahlst. Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine -. Getündigt - kg. Kündigungspreis - Mark. Loco - bez., per diesen Monat - Spiritus mit 10 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% -

10000% nach Tralles Gef. 10009 l. Kündigungspreis 36,80 M. Loco ohne Faß 37,50 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 1000 % - 10000 % nach Tralles. - Gef. - 1. Kündigungspr. - M. loco mit Faß - per diesen Monat -

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt Gef. 40:00 l. Kündigungspr. 36,30 M. loco mit Faß -, per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 36,70-36,30-36,50 bez., per Juli-August 37,2-36,70-37 bez., per August-September 37,60-37,20-37,40 bez., per September -, per September-October 37-36,8-37 bez. Stettin, 20. Mai.

Witterung: Regen. Temperatur +12° R. Barometer 762 Mm Wind: N.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 154-159 M. per Mai 158,50 M. bez., per Mai-Juni 158-157,60 bez., per Juni-Juli 159 M. Br., per September-October 163-162,50 M. bz.

Roggen matter, per 1000 Kilo loco 141-144 Mark, per Mai-Juni 146,50-146 M. bez., per Juni-Juli 146,50-146 M. bez., per Juli-August 148 M. Br. per September-October 149,50-148,50 M. bez Gerste ohne Handel. Hafer per 1000 Kilo loco pomm 144-147 Mark. Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 36,60 M. bz., per Mai und per Mai-Juni 70er 35,50 M. nom., per August-September 70er 36,60 M. nom.

### Berliner Fondsberichte vom 20. Mai.

Preuß. Centr.-Bod. I	160,50 G.	Pomm. Hypothek.	
Bom. Hypoth.-Bank	113,40 G.	1. (rz. 120)	5
Reichsbank	8,81	2. u. 4. (rz. 110)	4
Dist.-Kommand.	11	do. 2. (rz. 110)	4
Deutsche Bank	10	do. 3. 4. (rz. neue)	4
Deutsche Reichsbank	4	do. 5. 6. (rz. neue)	4
do. do.	3 1/2	Stettiner Nat.-Hyp.	
do. do.	3	poth.-Krd.-Gesellsch.	5
Konjolidirte Anleihe	4	do. (rz. 110)	4 1/2
Staats-Anleihe	3 1/2	do. (rz. 110)	4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	Ungar. Goldrente	4
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	Deferr. Goldrente	4
„ „ „	4	„ Papierrente	4 1/2
Direktische	3 1/2	„ „	4 1/2
Pomm. Rentenbr.	3 1/2	Russ. 80er Konj. Anl.	4
Pr. Pr.-A.	55 1/2		

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 Lomb. 4 1/2 u. 5 1/2

### Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur		Wind-	
Bormittags		richtung:	
8 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
+11,5	+13,5	+17,5	+17
+16	+16	SW.	SW.

  

Barometerstand in mm.		Nachmittags			
Bormittags		2 Uhr		4 Uhr	
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
759,5	759,5	759,5	759,5	759,5	

Am 24. Mai.  
Sonnenaufgang: 3 Uhr 35 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 3 Min.

Dukaten per Stück 20,45 G.  
Souvereigns per Stück 16,23 bz. B.  
20 Francks-Stück 4,155 bz.  
Zinerals per Stück -

Imperials per 500 Gr. f. 20,45 G.  
Englische Banknoten 81,00 G.  
Französische Banknoten 165,75 bz G.  
Österreich. Banknoten 212,70 bz

### Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm.	11,57 Nachts.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm.	3,50 Nachts.
„ Belgard 9,55 Vorm.	„ „	„ Belgard 6,28 Nachm.	„ „
„ Schlawe 6,55 Abds.	„ „	„ Schlawe 7,45 Vorm.	„ „
„ Danzig 10,34 Vorm. 3,37 Nachm.	mitt. 9,55 Abds.	„ Danzig 6,4 Morg. 12,1 Mitt.	4 Nachm.
„ Lauenburg 7,36 Vorm.	„ „	„ Lauenburg 9,3 Abds.	„ „
„ Neustettin 10,16 Vorm. 1,30 Mitg.	7,35 Abds.	„ Neustettin 6,7 Morg. 8,43 Vorm.	4 Nachm.
„ Wittow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm.	„ „	„ Wittow 6,7 Morg. 6,8 Abds.	„ „
„ Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm.	8,43 Abds.	„ Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Nm.	5,10 Nachm.

### Standesamt.

Wache vom 14 bis 20. Mai 1893.  
Geburten.  
1 Sohn: Versicherungsinspector Hermann Paul. Bäcker Emil Köhl. Arbeiter Wilhelm Kriekel. (3 unehel. Knaben.)  
1 Tochter: Arbeiter Otto Erdmann. Maurer Heinrich Voß. Ackerbürger Wilhelm Bigelahn. Arbeiter August Groth. (2 unehel. Mädchen.)

Aufgebote.  
Maschinen-Assistent Ludwig Glaubke und Caroline Granzow hier. Arbeiter Stephan Penka, Wwr. und Johanna Gast hier. Arbeiter Albert Abraham und Wilhelmine Buller-jahn hier.

Eheschließungen.  
Tischler Otto Pommerening und Emilie Rahm geb. Höft hier. Kaufmann Max Stein gen. Friedländer und Dora Schindler hier. Tischler Wilhelm Manzke und Bertha Hoeger hier. Kaufmann Bruno Münster und Mathilde Layke hier.

Sterbefälle.  
Ladirek Richard Bartelt Sohn, 8 Monate alt, Masern. Königl. Ober-Control-Assist. u. Wilhelm Zebson Tochter, 9 Monate alt, Masern. Rentier Johann Weller, 70 Jahre alt, Lungenentzündung. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Ernst Köller Sohn, 14 Jahre alt, Diphtheritis. Arbeiter Carl Falwas Tochter, 3 Jahre alt, Lungenentzündung. Schuhmacher Wilhelm Schulz Sohn, 6 Monate alt, Krämpfe. Böttchermeister Franz Kutz, 57 Jahre alt, Lungenentzündung. Schneiderin Ida Pisch, 18 Jahre alt, Lungenentzündung. Cadett Günther von Hohendorf, 16 Jahre alt, Lungenentzündung. Arbeiter Friedrich Krause, 39 Jahre alt, Darmcatarrh. (3 unehel. Kinder Masern resp. Krämpfe.)

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn August Bachmann (Stettin) ein Sohn.  
Gestorben: Frau Albertine Pieper geb. Stubbe (Rügenwalde). Herrn Berthold Schulz (Kolberg) Sohn Willi. Berwiv. Frau Pastor Krüger (Stargard). Herr Korbmachermeister Hermann Duffner (Greifenhagen).

### Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Trinitatis predigen:  
Evang.-luth.-Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Segelgottesdienst.  
Predigtgottesdienst in Lauenburg, Herr Pastor Reuter.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft am 21. Mai d. Js. Abends 10 1/2 Uhr unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwittwete Webermeister **Charlotte Kirchmann** geb. **Wiedenhöft** im Alter von nahezu 77 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte, um stille Theilnahme tiefbetrübt an. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung am 24. Mai Nachmittags 5 Uhr nach vorherigem halbstündigem Gottesdienst vom Trauerhause, Petristraße 72.

Stolp, den 22. Mai 1893.  
In tiefer Betrübnis wurde uns heute unser lieber Sohn **Ernst**

durch den Tod entzogen, welches statt besonderer Meldung tief gebeugt angezeigt **Hermann Weinhold** und **Frau.**

Die Beerdigung findet Donnerstags 25. Mai 4 1/2 Uhr vom Trauerhause aus, Wasserstraße 4 nach vorausgegangenem Trauergottesdienst statt.

### Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist zum 1. Juli d. Js. die Stelle eines Polizei-Commissars zu besetzen. Das mit derselben verbundene Jahresgehalt beträgt 1800 Mk. steigend von 5 zu 5 Jahren bis zu 35%. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach erfolgreicher Zurücklegung einer dreimonatlichen Probefristzeit. Civilverpflichtungsberechtigte Bewerber, welche möglichst in Criminalpolizeisachen bereits gearbeitet haben auch mit dem Feuerlöschdienste vertraut sind, haben ihre Bewerbungen bis zum 15. Juni d. Js. bei uns einzureichen und Zeugnisse sowie einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Stolp, den 20. Mai 1893.  
Der Magistrat.

### Gaben

für die Abgebrannten in Birchenzingen ferner ein von:  
Pfarrer Bergin in Rowe, 1 Winterüberzieher, 1 Rock, 1 Hut, 6 versch. Jacken, 1 Weste, 1 Paar Strümpfe. Rittergutsbesitzer v. Hausstein-Wulfen 20 M. Gemeinde Glowitz 163 M. 50 Pfg. Kammerherrn Frau von Vandemer auf Selesen 13 Ellen Bettzeug, 2 Messerklleder, 2 Nachttischen, 6 Hemden, 2 gröbere Bezüge, 2 feinere Bezüge, Parthie Parthent, alles neue Sachen, 2 Paar alte Beinkleider. Frau von Vandemer durch Schwester Maria in Selesen 1 Bezug, 3 Hemden, 1 Paar Strümpfe, 1 Rock, 1 Unterrock, 1 Schürze. Durch Schwester Marie in Selesen in Stolp gesammelt 1 Jacke, 2 Tailen, 2 Röcke, 5 Unterröcke, 1 großes schwarzes Tuch, 1 kleineres schwarzes Tuch, 2 Tischtücher, 3 Frauenhemden, 2 Schürzen, 2 Hüte, 1 Paar Schuhe, 2 Paar wollene Strümpfe, 6 Paar baumwollene Strümpfe u. 13 Mark. Pfarrer Hentschel in Weitenhagen 5 Mark. Durch Pfarrer Neumeister in Schmollin 1 Mütze, 1 Weste. Rittergutsbesitzer von Krockow auf Kumbste 50 Mark. Frau v. Krockow auf Rowen 50 Mk. Von der häuerlichen und Guts-Gemeinde in Sorchow 30 Mark. Vom Amtmann Friedrich Gidl aus Belgard bei Lauenburg 30 Mark.

Um weitere Gaben bittet **Birchenzingin, d. 19. Mai 1893.**

Der Amtsvorsteher **Gustke.**

Prima **Carbolinum** und besten **Pommerischen Kientheer** offeriren **Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.**

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Minden** in Westfalen.

# Wahlverein

## der Liberalen von Stolp und Lauenburg.

# General-Versammlung

am **Mittwoch, den 24. d. M.**  
**Abends 8 Uhr**  
im **Saale des Kaufmanns-Wallhauses.**  
**Tagesordnung:**  
Aufstellung eines Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl.  
Stolp, den 23. Mai 1893.  
**Der Vorstand.**

### Konservativer Verein

Donnerstag, den 25. Mai  
Abends 8 1/2 Uhr  
**gesellige Zusammenkunft**  
im Kaufmanns-Wallhause  
eine Treppe.  
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.  
**Das Comitée.**

### Rixdorfer Linoleum

anerkannt bester Fußbodenbelag glatt und gemustert. **Abgepaßte Korkteppiche** jede Größe, reizende Muster.  
**Th. Weise,** Mittelstraße 185.  
Tapeten- u. Teppich-Hdlg.



Unsere werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, das von jetzt ab unsere als gut bekannten **Futterschweine** auf **Manneke's Viehhof** preiswerth zum Verkauf stellen.

### Homburg Schulz.

Poststraße Bromberg  
Für die Postgehülfen-Prüfung Brandstädter, eh. Postbeamter.

### D. „Stadt Stolp“

ladet von Stettin nach Stolpmünde am 24. d. Mts. Stettin-Stolper Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

### Kunst-Anzeige.

Mittwoch Abend 8 Uhr findet auf dem Plage des Herrn Voss **eine Vorstellung** mit ganz neuem Programm statt, wobei die Velocipedfahrt auf dem hohen Seile mit **Feuerwerk** ausgeführt wird.

Hierzu ladet ergebenst ein **W. Mllinger, Dirigent.**

### Das Concert

des **Bürger-Schützen-Vereins** findet **Donnerstag, d. 25. d. M.** Abends 8 Uhr im Garten des Kaufmanns-Wallhauses statt. Fremde werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Entree 25 Pfg.  
**Der Vorstand.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft (fortwährend) Prospect gratis) **G. Zehmeyer, Nürnberg.**

Wir offeriren: **bestes, ungeflößtes, buch. Klobenholz**

zur Lieferung frei Käufers Thüre! auch nehmen wir hierauf Bestellungen per Herbst entgegen.  
**Kaufmann & Sommerfeldt Stolp.**

### 200-300 Ctr. Eichenrinde

kauft **C. L. Friedrich-Stolp.**  
**100 lj. schöne Raub. Hammel,**  
**60 Zj. z. B. g. Raub. Wuttern**

verkauft **Reichow** bei **Pottangow.**  
**Ein Geselle** wird verlangt. **Birchow** b. **Gr. Schönowitz**. **Stiewe, Stellmachermstr.**

In **Stolpmünde, Rummelsburg** und **Wütow** suchen wir **Volksberichterstatler** und bitten um **Meldungen.**  
Redaction der „**Stolper Post**“.

Ein **möblirtes Zimmer** in der Nähe des **Invalidenhauses** gesucht. **Offerte** erbitte **Preussischer Hof.**  
Eine **möbl. Vorderwohnung** z. vermieten **Neuthorstr. 260.**

# Conservativer Verein.

## Öffentliche General-Versammlungen in Stolpmünde

am Donnerstag, den 25. Mai d. Js. Nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Herrn Köhn.

Der Candidat für den Reichstag,

**Herr Bauerhofsbesitzer Will-Schweslin**

wird sich den Wählern vorstellen, außer ihm

**Herr Obermeister Schumann-Berlin**

sprechen.

Alle königsgetreuen Wähler aus allen Ständen, Handwerker, Bauern, Arbeiter, die Mitglieder des conservativen Vereins, des Bundes der Landwirthe und des Bauernbundes werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

**Der Vorstand des conservativen Vereins.**

S. N.

von Braunschweig.

**Louis Hennig,**

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.  
Größtes Lager  
von englischen und deutschen Stoffen.  
Tadellose Anfertigung **NU** nach Maß.

**Wäscherei** Blumenstrasse 12,  
Ecke der Präsidentenstr.  
**Plätterei.**

**Alters- und Kinder-Versorgung.**

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung  
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter be-  
sonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen  
Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse  
verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den  
Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweber-  
straße Nr. 254.

Das Bedachungs-Geschäft

von

**Giese & Stern,**

Stabfirt seit 1872,

übernimmt die Ausführung sämtlicher Dacharbeiten und  
Asphaltirungen unter Garantie der Haltbarkeit, als:  
Neudeckung einfacher und doppellagiger Pappdächer nach  
bewährter Methode,  
Umwandlung einfacher Pappdächer in doppellagige durch  
Ueberklebung,  
Reparaturen und Anstriche alter schadhafter Pappdächer,  
Holzementdächer, Schieferdächer,  
Umdeckung von Ziegeldächern mit Pappstreifen-Unterlage,  
Asphaltirungen aller Art.

Besichtigung und Kostenanschläge gratis.

Gest. Anmeldungen werden halbigst erbeten.

**Giese & Stern, Stolp,**

Stephanplatz 35.

**General-Versammlung**

des unterzeichneten Vereins

Donnerstag den 25. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr  
im Schützenhause zu Stolp.

Vortrag des bisherigen Reichstagsabgerodneten Herrn

**Fr. WISSEK-Windischholzhausen**

über die politische Lage des deutschen Reiches.

Der Vorstand des Bezirks-Verbands  
**Stolp und Lauenburg**  
des Allgemeinen Deutschen Bauern-Vereins.

IV. Große

**Lurus-Pferdemarkt-Lotterie**

**Schneidemühl.**

Ziehung am 3. Juni 1893.

I. Hauptgewinn: Eleganter Lan-  
dauer mit 4 hochedlen Pfer-  
den i. W. v. 10000 Mark.

Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pfg.)

sind vorrätzig in

**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Stolp i. Pomm.

Viele Hundert  
**offener Stellen**

für alle Berufsweige bringt täglich

**„Der Gesellige“**

General-Anzeiger für Ost- u.  
Westpreußen, Posen u. das  
östliche Pommern. (67. Jahr-  
gang, Auflage 21000 Expl. Post-  
Abonnementspreis 60 Pfg. für  
Juni. Im „Arbeitsmarkt“ kostet  
die Zeile nur 15 Pfg.

Graudenz.

Expedition des Geselligen.

Zahlungs-Befehle

empfehl  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Stolper Marktpreise**

vom 20. Mai 1893.	Höch- Nied- ster riger Preis. Preis.	
	1	2
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	15 80	15 60
„ mittel	15 60	15 40
„ gering	15 40	15 20
Roggen, gut	13 40	13 20
„ mittel	13 20	13 —
„ gering	13 —	12 60
Gerste, gut	12 20	12 —
„ mittel	12 —	11 80
„ gering	11 80	11 40
Hafser, gut	14 —	13 80
„ mittel	13 80	13 60
„ gering	13 60	13 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 80
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 20	2 —
Richtstroh	5 —	4 80
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	6 —	5 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
„ Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Ralbfleisch	1 20	— 80
Hammelfleisch	1 —	— 90
Speck, geräuch.,	2 —	1 80
Eibutter	2 40	2 —
Eier	60 Stück	2 25

Wasserstand der Stolpe  
an der Präsidentenbrücke:  
Am 23. Mai 0,80 Meter.

Hierzu eine Beilage.



einem Abdruck des Dienststempels versehen sind, nur mit 10 Pfg. Porto belegt.

**Thierärztlicher Verein.** Der thierärztliche Verein des Regierungsbezirks Köslin hält am Sonntag den 4. Juni, Mittags 12 Uhr, in Köslin im Lüdtke'schen Lokale eine Versammlung ab.

### 12. Ziehung der 4. Klasse 188. Hgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Mai 1883, nachmittags.

89 161 270 706 76 462 552 876 935 67 1244 318 45 51 507 [1500] 49 655 78 91  
701 63 82 877 [3000] 2096 [500] 102 [500] 281 327 [300] 426 52 617 64 91 736  
840 89 3005 7 11 167 81 99 216 89 329 521 57 91 734 870 94 912 [500] 67 4112  
54 273 91 418 52 583 [02] 3 758 861 99 5011 64 181 239 664 6012 87 251 406  
32 75 764 826 70 7112 15 42 250 209 43 62 426 57 674 796 8000 317 92 478  
639 66 836 945 85 90 2012 126 81 204 385 403 [500] 43 82 562 73 631 815 921 37 98  
10099 233 [500] 424 617 65 [1500] 42 799 11154 56 62 [500] 244 102  
581 764 91 12003 [1500] 205 322 540 678 44 825 970 13009 87 [500] 115 43  
710 75 819 14173 83 481 505 35 646 18 718 950 15098 133 271 373 578 811  
13 938 16172 90 [1500] 91 [1500] 96 203 425 35 536 89 855 80 17097 161 315  
403 511 29 612 37 10 736 871 923 59 66 77 93 18082 124 [1500] 42 257 62 90 42  
408 52 65 [3000] 78 520 41 602 874 94 944 19133 84 319 54 484 529 30 81 668 910  
20034 44 100 23 37 86 213 10 474 573 640 60 85 87 [3000] 710 [3000] 72  
890 949 71 86 21029 [1500] 71 131 63 262 365 [3000] 89 586 [500] 87 607 9 17  
765 92 97 828 [300] 22407 59 82 621 737 23159 105 47 339 45 411 66 571 624 85  
793 [3000] 863 970 74 76 24085 172 4 6 68 81 654 779 903 25140 231 [3000] 91  
434 42 699 706 895 26024 [1500] 100 26 302 52 68 481 522 42 76 79 [3000] 91  
727 857 27011 73 362 83 91 594 637 918 68 80 28072 57 131 331 671 723  
920 72 88 [500] 20185 94 244 71 310 525 62 [300] 90 698 782 821 995  
30060 241 78 420 624 88 716 61 803 912 66 [300] 70 [3000] 31005 166 287  
817 88 480 [5000] 89 704 08 928 32090 3 403 [10000] 83 [3000] 500 16 91 95  
899 33171 271 455 550 52 645 751 813 16 53 34076 88 324 605 41 89 700  
54 970 35056 809 987 36076 93 137 79 256 68 484 94 [500] 809 40 51 53 37016  
102 30 247 96 370 450 477 85 741 86 [500] 92 866 989 38011 [1500] 110 59 271  
41 93 [500] 363 423 [500] 77 584 628 [1500] 72 794 833 957 39021 220 81 82  
867 678 [500] 709 931 69  
40040 186 96 [1500] 212 23 78 440 574 735 68 81 835 76 [500] 925 78 41152  
541 58 697 898 919 78 42001 200 87 404 33 82 98 745 809 63 65 956 64 93  
43153 295 355 428 91 510 633 43 783 41026 40 43 111 26 66 238 498 593 641  
808 45 65 510 873 46300 207 309 470 521 622 58 92 913 68 965 47080 87  
231 465 591 724 83 295 48055 194 479 536 55 746 52 854 945 51 49011 190  
297 424 77 576 732 940  
50189 91 3 0 801 23 63 957 81 51070 104 19 220 309 86 407 28 30 536 70  
758 978 88 52042 01 25 482 93 663 63 89 741 75 79 [300] 99 808 963 53172  
[1500] 573 624 63 776 839 [3000] 70 975 54211 20 71 686 721 896 97 936 41 52  
55102 [3000] 81 280 348 [500] 85 457 522 700 [500] 94 901 18 56100 [300] 14  
229 95 336 491 535 808 65 947 [1500] 57071 [3000] 84 [1500] 201 16 39 [500]  
64 307 427 81 85 377 613 722 98 899 923 71 58014 61 139 97 347 568 635 77 768  
991 59057 193 213 15 [3000] 27 51 374 403 621 31 67 867  
60073 272 358 409 24 505 [1500] 37 687 742 833 924 61004 21 55 270 86 204  
58 95 432 54 53 72 500 67 611 25 62001 355 89 533 647 739 874 79 63301 18 158  
[3000] 257 99 481 [3000] 580 877 947 87 64040 103 21 64 219 831 65036 103 8  
70 99 273 412 41 69 590 795 852 60104 59 103 201 328 59 529 744 81 876 938 [500]  
67080 173 406 58 554 648 79 700 [300] 861 947 90 64090 102 23 76 96 330 529  
622 [300] 778 831 71 995 69005 108 [500] 309 27 92 557 670 740 991  
70032 173 223 60 319 [300] 401 675 79 739 818 21 933 71051 81 86 121 202  
566 628 56 775 [3000] 894 928 22012 82 325 44 99 492 [300] 759 65 99 931 73142  
606 13 717 876 [500] 999 74021 105 95 290 372 418 5 6 58 613 33 40 56 713 46  
57 836 75073 229 580 797 825 [3000] 57 959 76030 47 87 103 210 36 94 372  
424 83 668 844 77144 313 570 72 [300] 693 97 794 [1500] 78220 [300] 57 64 63  
120 627 841 61 [300] 951 [1500] 79149 293 367 435 600 78 722 802 82 88 932 47  
50120 50 219 47 300 18 402 15 90 524 72 650 781 85 91 896 84026 100 6 8  
[500] 49 240 43 80 390 442 527 95 864 913 60 82053 [500] 165 248 71 3 8 [1500]  
459 522 [1500] 759 812 8 2018 262 482 560 65 608 [3000] 20 930 84031 [300]  
39 200 [3000] 67 417 598 846 [3000] 85103 50 385 485 621 47 97 759 65 [300]  
86019 62 407 12 43 510 627 769 908 87590 93 601 72 [300] 735 [1500] 54  
88122 88 230 89023 61 63 [3000] 169 278 [00] 377 79 554 618 24 71 895  
90153 62 285 599 793 899 91018 80 90 152 75 258 373 441 63 71 523 770  
940 77 92089 244 79 523 851 905 93116 [1500] 21 211 314 43 589 631 62 721  
60 826 81 94111 13 36 48 49 304 22 36 400 84 582 670 95247 76 533 619 778

**Rügenwalde, 19. Mai. [Feuer.]** Gestern Abend 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte die erst im vorigen Jahre neu erbaute Kunde'sche Scheune am Suckower Wege. Da dieselbe frei stand, so war eine Weiterverbreitung des Feuers ausgeschlossen und kam die Freiwillige Feuerwehr mit einer Spritze nur zum

Ablöschten der nach kurzer Zeit zusammengestürzten Trümmer in Thätigkeit. Von dem Inhalt der Scheune, bestehend aus Futtermitteln, einem Wagen und landwirtschaftlichen Maschinen, konnte nichts gerettet werden; doch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Betreffs der Entstehung des Feuers liegt unzweifelhaft böswillige Brandstiftung vor, denn die zuerst bei der Brandstelle anwesenden Nachbarn entdeckten Spuren eines Einbruchs und fanden sogar in der Nähe Streichhölzer vor. Doch ist der Thäter bis jetzt leider nicht ermittelt.  
(N. S. Btg.)

**Stettin, 21. Mai. [Die Einberufung der Reservisten und Landwehrleute]** im Bereich des zweiten Armee-Corps zu den Frühjahrsübungen, welche ursprünglich für den 12. Juni bestimmt war, ist, wie wir hören, mit Rücksicht auf die Reichstagswahl bis auf weitere Befehle verschoben worden. Dieselben Befehle sind sämmtlichen Generalcommandos zugegangen.

### Allerlei.

**Berlin, 19. Mai.** Seit kurzem machte die Scheidung des Geheimraths Professor Dr. Robert Koch in vertrauten Kreisen begriffliches Aufsehen und mehr noch die Nachricht, daß er sich mit einer Bühnenkünstlerin wieder verheirathet. Der „V. Börj Cour.“ theilt nun mit, daß es eine frühere Naive des „Berliner Theaters“ ist, die Geheimrath Koch heirathet, ein Fräulein Hedwig Fernbrück. Die schwächliche Blondine ist hier als Schauspielerin nie besonders hervorgetreten. Der Director des Instituts für Infectionskrankheiten, Geheimrath Koch, der, schon mehrfach Großvater, sich von seiner ersten Frau scheiden ließ, wurde im Scheidungsproceß verurtheilt, seiner früheren Gattin den vierten Theil seines Einkommens als Alimentation zu zahlen.

**Breslau, 20. Mai.** Im Regierungsbezirk Oppeln sind die Pocken ausgebrochen, namentlich in den Kreisen Pleß und Ratibor grassiren sie epidemisch. Die Krankheit ist aus Polen und Oesterreich eingeschleppt worden. Die strenge Controle der ausländischen Arbeiter, sowie Impfungen sind von der Regierung angeordnet worden.

**Halle, 20. Mai.** Der Professor der Staatswissenschaften, Hugo Eisehart, ist gestorben.

**Gleiwitz, 20. Mai.** Der heute hier niedergewandene furchtbare Wolkenbruch hat hier eine große Überschwemmung verursacht. Der hierdurch angeichtete Schaden ist bedeutend.

Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die Katarrhe der Luftwege in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilt.

## Apotheker W. Voss'sche Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.  
Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblattpulver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,15 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragacanth 0,1 gr; zu 60 Pillen formirt mit Benzölgummi und Choccolade überzogen.

Hauptdepot: Stettin, Pelikan-Apotheke.  
Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolz.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolz.